

Table with subscription rates: Für Arab., Mit Postverendung: Ganzjährig 14 fl., Halbjährig 7 fl., Vierteljährig 3 fl., 50 kr.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen.

Arader Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau

Manuscripte werden nicht zurückkattet.

Nro. 246

Sonntag den 25 October 1868

XVII. Jahrgang.

Die Czechen und ihre Opposition.

(Orig.-Ber. der „Arader Zeitung“.)

X Von der obren Donau, 23. Oct.

I.

Der Pole Mickiewicz nannte in seinen Pariser Vorlesungen über slavische Literatur das Kronland Böhmen ein „Zeughaus der Rebellion.“ Diese Bezeichnung ist nur zu treffend, wenn wir den Character der gegenwärtigen Opposition der Czechen, welche sich nach einer siebenjährigen Entfaltung zur offenen Rebellion gegen den österreichischen Staat und die Staatsgewalt zupicht, genau prüfen und erwägen.

Mit der freiheitlichen Bewegung des Jahres 1848 fiel der Absolutismus in Oesterreich und mit ihm die Feudalverfassung Böhmens vom Jahre 1627, benannt: die Verneuerter Landesordnung Ferdinands II. Die Freiheit wurde den Böhmen Oesterreichs vom Throne garantiert und Volkswort aus Böhmen wie aus allen andern Ländern nahm man sofort ohne Bedenken und ohne Widerrede, geschweige sich um antiquirte Rechte zu kümmern, an den constitutionellen Arbeiten in Wien und Kremser Theil, an denen Ungarn als selbstständiger constitutioneller Staat nicht participirte.

Im Jahre 1860 trat eine neue Verfassungsepoche ein. Mit dem Sturze des Absolutismus wurde das kaiserliche Diplom vom October 1860 publicirt und von Sr. Majestät dem Kaiser erklärt, das Recht, Gesetze zu geben werde von Ihn und seinen Nachfolgern nur unter Mitwirkung der Landtage, beziehungsweise des Reichsrathes geübt werden.

und dasjenige, was die Czechen als historische Rechte und als czechisches Staatsrecht ausgeben, ist eitle Fiction, von der man in früheren Tagen in Böhmen nichts wußte, als man die Constitutionsurkunde in Kremser im Jahre 1849 entwarf.

Allgemeine Politik.

(Original-Bericht der „Arader Zeitung“.)

Wien, 22. October.

Die allgemeine Politik ist für den Politiker, wie für den Geschäftsmann keineswegs beruhigender geworden. Alle Ursachen der politischen Spannung in Europa, welche seit dem Ausgleich der Luxemburger Angelegenheit bestanden, bestehen auch heute noch und nicht ein einziger Gegenstand ist ausgeglichen worden, der seit dem Prager Frieden entstanden ist.

Aus diesem erklären sich auch die Machinationen Preußens gegen fremde Staaten. Niemals ist noch ein Land, ob deutsch, ob slavisch, ob protestantisch, ob katholisch, gern und willig preußisch geworden: nicht Schlesien, nicht Polen, nicht Sachsen, nicht Westfalen, nicht das Rheinland, noch die neulich unterdrückten und mißhandelten Länder.

werden. Insbesondere ist es, wie der „Constitutionnel“ gestern meldete, Frankreich, welches dem Czaren in präcisen Ausdrücken offen zu Gemüthe führt, daß eine Fortsetzung der Nationalitätenpropaganda wider Oesterreich und die Pforte Rußland auch dem Tuileriencabine gegenüber in eine schiefe Stellung bringen müßte.

Zur Situation

im Innern bringt die „Beste Correspondenz“ den folgenden erklärenden Artikel:

Um Mitternacht am 9. December schließt der ungarische Reichstag, nachdem dem Gesetze zufolge die Dauer desselben genau drei Jahre ausmacht, und er für den 10. December 1865 zusammenberufen wurde. Die Unmöglichkeit, diesen Umstand zu ändern, beherrscht die Situation.

Der ungarische Reichstag und die Ministerien sind daher so stark beschäftigt, daß sie in diesem Momente anderen Angelegenheiten keine Aufmerksamkeit schenken können. Das Bestreben macht sich überall fund, die Basis soviel als möglich zu consolidiren und noch während des jetzigen Reichstages das Werk der Constitution zu vollenden, so daß dem nächsten Reichstage bloß die gewöhnliche Legislativreform vorbehalten bleibe.

Was die Wahlen selbst anbelangt, kann Niemand ihre Bedeutung unterschätzen; sie werden den Beweis geben, ob die Nation das Werk Deak's ratificirt oder nicht. Wir wissen sehr gut, daß die Opposition sowohl im Lande, als jenseits der Grenzen desselben die Meinung zu verbreiten sucht, als gewinne sie täglich an Boden; doch wir können, ohne Profeten zu sein, mit vollkommener Bestimmtheit im Voraus es aussprechen, daß die große Mehrheit der Nation die größte Besonnenheit zeigt, und daß die Majorität der Deak-partei auch für den künftigen Reichstag vollkommen gesichert ist.

Wenn wir auf die letzten Monate zurückblicken, so zeigt es sich ganz klar, daß jene Agitation, die gleich nach der Krönung durch Kossuth und die äußerste Linke inauguriert wurde, sich gelegt hat; die Spaltung zwischen der äußersten Linken und dem linken Centrum ist unheilbar geworden, und wenn sich auch dieses der Majorität im Principe nicht genähert hat, so ist es doch offenbar, daß der gereizte Ton, der früher herrschte, bedeutend herabgestimmt worden ist.

Aus dem Reichstage.

(Unterhausung.)

Peft, 23. October.

Um 10 Uhr Vormittags eröffnete Präsident Szentiványi die Sitzung und wurde vor Allem das vorgestrige Protocoll authentifizirt. Dann überbrachte Baron Julius Nyáry das Amtium des Oberhauses bezüglich der Gesegentwürfe über die Vergütung älterer Urbarialablosungen und über die Aufhebung der Wuchergefeze. Es ist unfernen Veflern bereits bekannt, daß das Oberhaus einige Aenderungen im Texte dieser Gefezge vornahm und fordert es nun das Unterhaus auf, diese Aenderungen feinerseits anzunehmen und gutzuheißen. Der betreffende Protocollauszug des Oberhauses wird gedruckt und nächstens zur Berathung auf die Tagesordnung gefest werden.

Verzenczey interpellirte sodann das Gesamtministerium bezüglich des sogenannten Maros-Básárhelyer Castells. In der Einleitung seiner Interpellation erklärt er, daß er nicht wisse, an welches Fachministerium er sich in der fraglichen Angelegenheit wenden folle, deshalb interpellirte er das Gesamtministerium.

Er erzählt ferner, daß dieses sogenannte Castell aus einigen Gebäuden besteht, die in der Mitte der Stadt liegen, durch eine Ringmauer verbunden sind und vom Militär-Arvar occupirt wurden. Später forderte das siebenbürgische Generalcommando noch einen freien Rayon von 150 Fuß rings um das Castell, es verlangte, daß auf diesem Rayon keine Neubauten ausgeführt, ja die alten Häuser demolirt werden sollten. Dies veranlasse Klagen, die beim Ministerium liegen, und in denen unter Anderem auch darüber Beschwerde geführt wird, daß ein Gebäude jenes Castells, obgleich es in der Mitte der Stadt liegt, zu einem Pulverturm umgestaltet wurde. Verzenczey fragt nun das Ministerium, ob dieser Rayon wirklich ausgehoben werden und Maros-Básárhely den Pulverturm dulden muß? Die schriftlich eingereichte Interpellation wird dem Ministerpräsidenten zugestellt werden.

Bernáth erinnert an eine Interpellation, die er bezüglich des Ludovicums am 27. Juli v. J. gestiftet. Er dringt nun wiederholt auf die Eröffnung dieser Militär-Academie, weil jede Minute, um welche die Verbreitung militärischer Kenntnisse verschoben wird, Gefahr bringen kann. „Si vis pacem para bellum“ sei ein sehr zu beherzigendes Princip. Ehemals entschied die größere physische Kraft die Schlachten; seit der unglücklichen Erfindung des Pulvers verhält es sich anders. Dies haben auch unsere Väter eingesehen und wurden daher große Summen zur Errichtung der in Rede stehenden Academie gespendet und die Einrichtung derselben durch mehrere Gesekartikel festgestellt. Die Erfahrungen der neuesten Zeit beweisen, wie dringend notwendig die Verbreitung militärischer Wissenschaften ist. Er wiederholt daher seine vorjährige Interpellation und bittet, daß der Landesverteidigungs- und der Unterrichtsminister nicht mit schönen Versprechungen, nicht mit philosophischen Reden, sondern mit Thaten antworten mögen.

Hierauf erstatteten die Eisenbahn- und Finanzcommission ihren Bericht über den Gesegentwurf bezüglich der von Arab nach Temesvár zu bauenden Eisenbahn. Die Commissionen empfehlen die Ertheilung der Concession und die Genehmigung des projectirten Bauvertrages, nur möge die zu garantirende Summe per Meile um 1000 fl. ermäßigt werden. Der Bericht wird gedruckt und den Abtheilungen zur Vorberathung zugewiesen werden.

Nudwija Horváth berichtet nun im Namen der Centralcommission, daß dieselbe im Sinne des vorgestern ange-

nommenen Nicolau's Szabó'schen Antrages die betreffenden zwei, auf die Execution bezüglichen Paragraphe im Entwurfe der Civilproceßordnungen angemessen geändert hat. Die vorgelesene neue Textirung wurde vom Hause gutgeheißen und erfolgte sodann die dritte Lesung und die Abstimmung über die definitive Annahme der Proceßordnung. Alle anwesenden Abgeordneten erhoben sich für die Annahme des Entwurfes, der nun durch den Schriftführer Vujanovics in das Oberhaus überbracht werden wird.

Ein anderer Gegenstand der heutigen Tagesordnung war der Gesegentwurf über den vom Minister des Innern nachgesuchten Nachtragscredit zur Wiederherstellung der in einigen Gegenden des Landes durch Räuber gestörten öffentlichen Sicherheit. Nachdem der Gesegentwurf und der hierauf bezügliche Bericht der Centralcommission vorgelesen worden, entspann sich unerwartet die folgende Debatte:

Beze geht von dem Gesichtspuncte aus, daß es die natürliche Pflicht der Regierung ist, für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit zu sorgen, und sei es demzufolge gar nicht nötig, dies durch ein besonderes Gesek auszusprechen. Das erforderliche Geld ist jedenfalls zu bewilligen, doch möge über die in Rede stehende traurige Angelegenheit kein eigenes Gesek geschaffen werden.

Patay stimmt mit Beze und benützt die Gelegenheit zur Abgabe der Erklärung, es wäre viel besser, das ungarische Militär zu Haus; zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit, als in bekannter Weise in Böhmen zu verwenden.

Gabriel Bárády bekämpft die Vorredner. Das bisherige Vorgehen in der obgeschriebenen Frage sei streng constitutionell gewesen, und da es sich um eine neue Ausgabe, um eine neue Last handelt, müsse die Bewilligung des Reichstages eingeholt und diese in der Form eines Gesekes ertheilt werden.

Minister Wentheim theilt die Ansicht des Vorredners, und wiederholt die Gründe, die ihn zur Beanspruchung des Nachtragscredits von 100.000 fl., den die Centralcommission auf 60.000 fl. herabsetzte, veranlaßt haben. Das Militär ist allerdings verpflichtet, zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit mitzuwirken, doch haben sich in dieser Beziehung keinerlei Schwierigkeiten ergeben. Eine Vorschrift über die Verwendung des Militärs bei derartigen Gelegenheiten wird vom Ministerium ehestens ausgearbeitet werden. Die Centralcommission hat ferner gesagt, derartige außerordentliche Credite für das Ministerium wären nicht nötig, wenn die Comitate über Domesticalcassen verfügen könnten. Redner weist aus eigener amtlicher Erfahrung, wie gut es wäre, wenn die Comitate Domesticalcassen hätten, doch geht es nicht an, die Comitatsfrage heute im Vorübergehen zu regeln und empfiehlt er daher einfach die Annahme des Gesegentwurfes.

Bónis billigt das bisherige Vorgehen in dieser Angelegenheit und hat bloß eine kurze Bemerkung zu machen. Die Regierung entbedete dem Vernehmen nach einen kön. Commissär in die betreffende Gegend. Hätte sie den betreffenden Obergespan mit der erforderlichen Gewalt ausgestattet und das Militär angewiesen, jenem Obergespan zu gefordern, so wäre der angestrebte Zweck ebenfalls und zwar in constitutioneller Form erreicht worden.

Nyáry erklärt, das Ministerium, das für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit verantwortlich ist, müsse auch mit den nötigen Mitteln versehen werden. Daher votirt er, wenn 60.000 fl. nicht genügen, 100.000 fl. Er stellt nur die Frage, ob mit dieser außerordentlichen Summe die Sicherheit überhaupt, und nicht bloß in einigen Comitaten gehahrt werden wird.

Verzenczey sieht nicht ein, wozu kön. Commissäre nötig sind. Er habe gehört, daß das Ministerium zu spa-

ren beginnt, und den Panduren 10 fl. abzieht. Man möge diese besser bezahlen, damit sie ihrer Aufgabe genügen können.

Esanády meint, das Militär werde vom Volk bezahlt, man bedürfe daher nicht außerordentlicher Mittel. Sollte im Kampf mit den Räubern Einer oder der Andere fallen, so könne man zur Unterstützung der Witwen nachträglich das Nötige votiren. — Balthazar Halász ist der Ansicht, daß das Ministerium die nötigen 60.000 fl. aus dem ordentlichen Budget nehmen könne und sich nicht erst an den Reichstag zu wenden brauche.

Baron Ludwig Simonyi ist bereit, 100.000 fl. zu votiren, falls 60.000 fl. nicht genügen. Er empfiehlt nur dem Ministerium, das Militär anzuweisen, und beschränkte er sich auf zwei Bemerkungen. Gegen Beze gewendet, sagte er, daß das Ministerium verpflichtet sei, über die öffentliche Sicherheit zu wachen; ferner bemerkte er, es sei nicht Zweck des Gesegentwurfes, das Ministerium an diese Pflicht zu erinnern, sondern demselben zur Erfüllung dieser Pflicht die nötigen Mittel an die Hand zu geben. In der zweiten Bemerkung bezeichnete er 60.000 fl. als genügend. — Der Gesegentwurf wurde hiernach nahezu einstimmig als Grundlage der Specialdebatte angenommen.

Am Schluß der punctweisen Verlesung des Entwurfes erklärte Minister Wentheim, es sei von zehn Comitaten die Bitte um Geld zur Verbesserung der Waffen der Panduren eingelaufen, und hierzu allein benötigte er mindestens 20.000 fl. Er bittet daher, es mögen 100.000 fl. votirt werden. Das Haus nahm diesen Antrag mit Acclamation an und ist sodann die ursprüngliche Nachtragscreditforderung im Betrage von 100.000 fl. votirt worden. Hiemitt wurde die Sitzung kurz nach 12 Uhr geschlossen und forderte der Präsident die Nationalitäten-Commission auf, zu einer Berathung versammelt zu bleiben. Heute Nachmittags 4 Uhr versammelt sich die Finanz-Commission, morgen Vormittags 10 Uhr die Volkserziehungs-Commission, und hält das Haus morgen keine Plenarsitzung.

Neuestes.

Wien, 23. October. Der Wehranschluß nahm das Princip der allgemeinen Wehrpflicht mit 9 gegen 3 Stimmen (Reichbauer, Figuly, Skene) an. Abgeordneter Reichbauer fordert eine Abkürzung der Dienstzeit und die Befreiung der Regimenter in ihren Wehrbezirken. Das Subcomité nahm das Ausnahmengesek mit geringfügigen Aenderungen an. Ziemialkowski will ein Ausnahmengesek für jeden speciellen Fall.

In der heute stattgefundenen Deputirtenconferenz waren 100 Mitglieder anwesend. Dr. Giska erklärt, das Ministerium besitze das vollste Vertrauen des Kaisers; er wünsche intigen Contact zwischen den Deputirten. Alle Redner erklärten sich bereit, die Regierung zu unterstützen. Ein Comité aller Clubs beräth ein Einigungsprogramm.

Sofareff, 23. October. Die Organisirung von bewaffneten Banden zu neuen Einfällen in Bulgarien wird in

Fortsetzung in der Beilage.

Scuilleton.

Etwas über die Ehre.

Humoristische Wortgrübele von B. Reiner.

Die „Ehre“ ist ein Wort und ein Begriff. „Wo Begriffe fehlen, da stellt ein Wort zur rechter Zeit sich ein,“ sagt Gothe, auch ich, — wenn ich nach einem solchen Vorredner das Wort ergreifen darf — ich möchte sagen, es gibt Worte, von denen man nicht den rechten Begriff hat. So geht es jaust mit dem Worte „Ehre.“ Sie kann etwas Innerliches und etwas Aeußerliches sein. Innerlich hat sie für den Besizer allerdings hohen inneren Werth, aber sie ist wie ein altes, rares Metall, das nur der Kenner würdig zu schätzen weiß, für das der Besizer daher nicht augenblicklich gangbare Münzsorten erhalten kann. Darum ziehen viele die „ausgeprägten Ehrenzeichen“ vor, welche von der Mitwelt anerkannt werden und im geselligen Verkehr mit Nutzen anzubringen sind, weil sie im Coursblatt des Ordens- und Titelmarktes, auf der Nimbusbörse u. s. w. etwas gelten, weil man damit zuweilen auch Reclame machen kann. Die Welt leidet wohl selten etwas auf den Nimbus, aber manchmal gibt sie viel darauf, und so strebt Jeder mehr oder weniger nach äußerlicher Ehre. Der Soldat, der für die „goldene Medaille“ sein Blut verspricht, der Gelehrte und Künstler, dem die „goldene Medaille pro litteris e artibus“ als eine glänzende Anerkennung seines Strebens vorleuchtet, der Industrielle, der die „goldene Medaille“ von der Pariser Exhibition selbstbewußt nach Hause trägt, und dann womöglich in offiziellem Schmuck seiner Inserate in den Zeitungen benützt, sie alle verlangen nach goldenen Ehren, und erringt der Mensch nun gar ein „Kreuz“, ein glänzendes Kreuz, das sich oder dem stolz schlagenden Herzen öffentlich am Rocke tragen läßt, dann fühlt sich ein solcher Kreuzritter glücklicher als einer von jenen, die Jerusalem eroberten. Alle Ehren Jedem, der solch äußere Ehren verdient.

Die innere Ehre hat allerdings etwas sehr Werthvolles, das sie aber nur selten verpfänden soll, — das Ehrenwort. Sie muß es pünktlich einlösen und darf es niemals brechen, sonst wird es als Pfand für immer zurückgewiesen. Die innere Ehre wurzelt im Gefühl; sie ist ein noli me tangere, und bei Manchen sehr empfindlich. Bei dem Militärstand z. B. das port épée mit seinen Goldfäden, eine Art von misnosa pudica, die bei jeder Berührung zusammenzuckt, oder wenn man lieber will, dieses äußere Ehrenzeichen ist ein electrischer Telegraph, mit dem man nicht spielen darf, ohne daß die innere Ehre sich verlegt fühlt und eine treffend. Antwort zurücktelegrafirt. Die innere Ehre des Soldaten, sein Ehrgefühl, ist besonders heiliger Natur, er leidet keinen Fleck

auf seinem point d'honneur und duldet selten einen veröhnlichen Fleckenausbringer; die Ehre kann nur mit Blut reinigend werden; denn „Blut ist ein ganz besonderer Saft.“ Um zu zeigen, daß er Ehre im Leibe hat, trug Mancher schon eine Kugel im Leibe davon. War der Fleck weg? Bielleicht. Aber der Mann ist todt. Es ging da wie bei gewissen scharfen Fleckvertilgungsmitteln; der Fleck geht allerdings weg, aber es ist ein Loch da, und der Rock ist hin.

Die allgemeine menschliche, innere Ehre zerfällt sich in Secten und Kasten. Da gibt es die bürgerliche Ehre, die kaufmännische Ehre, die künstlerische Ehre, die soldatische Ehre, die Amtsehre, und diese Abtheilungen der männlichen Ehre, welche oft mit der allgemeinen schönen Mannesehre zusammenfallen, oft aber deren Parodie bilden, führen auf verschiedenen Wegen in ihren äußeren Consequenzen ebenso zu tragischen wie komischen Ergebnissen; sie liefern, wo sie bis zum höchsten wahren oder falschen Ehrgefühl getrieben werden, manchmal verzweifelte Selbstmörder für das Rastmesser, irrsinnige Unglückliche an das Narrenhaus, oder — wo sie zur Caricatur werden — Stoffe für die „fliegenden Blätter“. Vom Erhabenen bis zum Lächerlichen ist nur ein Schritt.

Die Ehre ist ein sonderlich Ding. Niemand sieht sie, aber man kann sie doch abschneiden, und es gibt nicht immer ein Ehrengericht, welches über Ehrenräuber das Urtheil fällt. Die Ehre wenn sie abgeschnitten ist, wächst aber manchmal wieder nach, wenn die öffentliche Meinung das mißhandelte Glied der menschlichen Gesellschaft wieder herstellt, darum sucht man öfter die Ehre zu vergiften; das Gift wirkt sicherer, und wenn dann noch obendrein die öffentliche Meinung irrefleitet wird, kann der Patient wohl darauf gehen und man kann höchstens dem Todten etwa die letzte Ehre erweisen. Das ist tragisch genug.

Das, womit man den Lebenden eine Ehre erweist, ist manchmal wieder recht komisch.

Der Krieger trägt „auf der Brust das Kreuz“ — der Kammerherr — hinten einen Schlüssel; die Chinesen haben Ehrenknöpfe, wir dagegen Ehrenpocale, Ehrenäbel, als ob die Ehre nur im Trinken und im Dreinschlagen bestünde, als Gegensatz dazu hat unser papierenes Jahrhundert statt der bei den Römern üblichen Mauerkrone, die Ernennung von Ehrenbürgern durch Ehrendiplome erfunden. Die Auszeichnungen für Lebende werden in Gold oder Silber ertheilt. In Bronze oder Stein drückt sich die monumentale Anerkennung der Nachwelt aus, das ist die höchste Ehrenbezeichnung für große Männer, und waren sie recht populär, so kommt das gefällige Gyps und vervielfältigt ihre Denkmale. Früher, vor Einführung der Ehrenlegion, hatte man in Frankreich auch für verdienstvolle Soldaten gar Ehrenfinten,

für muthige Trompeter Ehrentrompeten, für tapfere Tambours Ehrentrommelschlägel. Schade, daß ähnliche — den Beruf des Ausgezeichneten sichtbar darstellende Ehrenzeichen jetzt nicht mehr üblich sind. Da gäbe es z. B. für geübte, wackere Complimentenmacher — einen silbernen Ehrenbüchel, für gefügige Redner — eine Ehrenzunge, für verdienstvolle Forcher — Ehren-Ohren u. dgl.

Die Menschen waren und sind im Punkte der Ehre, wo diese mit der Eitelkeit Hand in Hand geht, wahrhaft finstlich. Der Held des Abends im Opernhause freut sich des Kranzes, den ihm — sein Bedienter von der Gallerie zuwirft, der Held des Tages, der auf dem Felde der Ehre sein Blut vergossen hat, freut sich über eine Decoration, welche so viele Kinder tragen, die nichts vergossen haben. Und in was alles die Leute eine Ehre setzen und eine Ehre suchen. . . . Der Trinker z. B. darin, eine Flasche Wein in einem Zuge zu leeren, der Raucher darin, einen Marxschampkopf schön braun ohne Bart anzurauchen, der Bergsteiger darin, auf den schwierigsten Pfaden die steilsten Höhen zu erklimmen, der Fußgeher darin, recht viele Wegstunden zurückzulegen, wenn er auch Blasen an den Füßen bekommt, der Leichtsinrige darin, Alles mitzumachen oder ein kühner Spieler zu sein, bis er sich vor Ehrenscheitern nicht mehr auskennt und bei irgend einem vielprocentigen Ehrenmann theure Hilfe suchen muß. Die wahre Ehre führt den Menschen auf gerader Straße zur Anerkennung der Mitwelt, die falsche Ehre zerrt ihn am Narrenseile und gibt ihm dem Spotte preis.

Die Ehre hat manchmal allerdings Launen, wie ihre leichtsinnige Schwester, das Glück. Mancher, welcher der Ehre nachjagt, erschöpft sie bei guter Laune und erringt sie im Fluge, der Schüchterne muß die Ehrenstufen langsam erklimmen.

Unter den Ehrenjägern giebt es auch Egoisten. Sie unternehmen nur das, wobei „Ehre zu holen“ ist, d. h. wodurch sie sich einen Namen machen; ob den Mitmenschen etwa dadurch genügt werden könnte, darnach fragen sie nicht. Bei manchem sogenannten Ehrenamte ist der schöne Name nur der Deckmantel für selbstsüchtige Zwecke, und wie der edle Wetteifer, der würdige Ehrgeiz den Menschen spornt, erhebt und abelt, so kann auch der rückfichtlose Ehrgeiz den Menschen zu recht häßlichen Thaten treiben.

Um diese Wortgrübele mit einem recht paradoxen Ausspruch zu schließen, behaupte ich, daß Ehre manchmal mit Schande gleichbedeutend sein kann. Es giebt z. B. ein reicher Jemand bei einer öffentlichen Subscription eine erkleckliche Summe und sagt: Ich mußte es thun, Ehrenhalber! . . . Wäre da nicht richtiger: Schandenhalber!?

est. Man möge
pe genügen kön-
vom Volk be-
Mittel. Sollte
Andere sollen,
den nachträglich
ist der Ansicht,
p fl. aus dem
h nicht erst an
100,000 fl. zu
empfehlen nur
daß es überall,
wirksam unter-
100,000 fl.
die Wohnung
erne ausreiche.
in der Zukunft
und im Besitz
hatte allgemein
Nun sprach
fränkte er sich
bet, sagte er,
die öffentliche
sei nicht Zweck
diese Pflicht zu
der zweiten
genügend. —
instimmig als
des Entwurfs
ehn Comitaten
ffen der Pan-
er mindestens
000 fl. votirt
s mit Acta-
achtragscredit-
worden.
Ihr geschlossen
en-Commission
leben. Heute
3-Commission,
s-Commission,
A.
uß nahm das
en 3 Stimmen
Rechnauer for-
die Befassung
as Subcomité
änderungen an.
eden speziellen
onferenz wa-
rt, das Mi-
r; er wünsche
alle Redner er-
a. Ein Comité
ührung von be-
gungen wire in
n der Beilage.
tappere Tam-
nliche —, den
e Ehrenzeichen
B. für geküfte,
en Ehrenbüchel,
verdienstvolle
ncte der Ehre,
geht, wahrhaft
aufre freut sich
n der Gallerie
elbe der Ehre
te Decoration,
ngossen haben.
und eine Ehre
Blasche Wein
einen We-
r, der Berg-
steilsten Höhen
e Wegstunden
hen bekommt,
er ein kühner
n nicht mehr
n Ehrenmann
brt den Men-
Mitwelt, die
gibt ihn dem
men, wie ihre
welcher der
und erringt sie
tufen langsam
Egoisten. Sie
ist, d. h. wo-
Mittmenschen
agen sie nicht.
schöne Name
und wie der
nschen sporn,
elose Ehrgeiz
n.
radoren Aus-
anchmal mit
bt 3. B. ein
tion eine er-
ehun, Ehren-
thalber!?

letzter Zeit wieder eifrig betrieben, und zwar tauchen hier und da Garibaldische Elemente auf, welche durch Oberst Bereschni vertreten werden, der sich für einen Glaswaarenhändler ausgibt.
London, 23. October. Lord Stanley erklärte in dem Bankette der Liverpooleer Handelskammer: Die ausländische Politik Englands strebe den allgemeinen Völkerverfrieden an. Die Staatsmänner der gesammten europäischen Cabinete verabschieden den Gedanken eines allgemeinen Krieges und darin liege die sichere Bürgschaft für den Frieden.

Tagesneuigkeiten.

Sonntag, den 8. November l. J., Nachmittags 3 Uhr. werden die Actionäre der ersten Araber Handels- und Gewerbetreibenden im „Arena-Garten“ eine General-Versammlung abhalten, zu dem Zwecke, daß die Actien-Einzahlungen nicht monatlich, sondern wöchentlich geschehen sollen. Wie wir seiner Zeit berichtet, hat Se. Majestät im Gnadenwege bewilligt, daß von der dem Alerar zugesagten Verlassenschaft weiland des Fürst-Primas von Ungarn Josef v. Kópácsy ein Drittel nach Abzug von 50,462 fl. den noch lebenden Erben des gewesenen Fürst-Primas ausgefolgt werde. Dieser Tage hat nun das Justizministerium das in dieser Angelegenheit delegirte Pester Stadtgericht verständigt, daß von dem Drittel der Kópácsy'schen Verlassenschaft nach Abzug der erwähnten 50,462 fl. für die Erben des Verstorbenen noch 234,483 fl. 90 kr. verbleiben, welcher Betrag unverzüglich flüssig gemacht und den Betreffenden ausgefolgt werden soll.
Wie verlautet, wird der Allerhöchste Hof im Verlaufe der nächsten Woche von Gödöllö nach Ofen übersiedeln und dort bis zu den Weihnachtsfeiertagen verweilen. Se. Majestät der König werden dann zeitweilig von Ofen aus Jagdausflüge nach Gödöllö und Umgebung unternehmen.
Das kön. ung. Ministerium des Innern hat abermals zwei amtliche Anzeigen von Schabeneisenern erhalten, und zwar aus dem Zempliner Comitatz, wo in der Gemeinde Sz. Fokuméz als nicht zu erinnernde Urfrage 92 Häuser, 111 Wirtschaftsgebäude und sämtliche Lebensmittel der Beschädigten verbrannt; dann aus dem Ungher Comitatz, wo in der Gemeinde Solymos 53 Häuser sammt Wirtschaftsgebäude und die ganze diesjährige Ernte ein Raub der Flammen wurden; in letztem Orte beträgt der amtlich geschätzte Schaden 42,810 fl.

Neue Anstalten im Lande, in denen sich Geistesfranke befinden, sind bereits von betreffender Seite avisirt worden, ihre Patienten behufs Einbringung in die Landes-Irrenanstalt reisefertig zu halten, da deren Einbringung jeden Tag erfolgen könnte. In der Landesirrenanstalt werden auch Clementargegenstände, wie: Naturgeschichte, Geographie etc. vorgetragen werden, da dieselbe Vorträge sich als ein eben so zweckmäßiges, als vorzügliches Abweitungsmittel der Geisteskrankheit bewähren. Die kön. ung. Regierung hat Alles angewendet, um diese Humanitätsanstalt zu einer großartigen zu gestalten, was ihr auch gelungen ist, denn sie ist auf dem Continente die drittgrößte, indem sie nur durch die Irrenanstalten La Salpetrière in Paris und Mareville bei Nancy in Bezug auf Größe überflügelt wird.
(Auerbach's und Steffen's Volkskalender für 1869.) Der berühmte Verfasser von „Auf der Höhe“ verschmäht es bekanntlich nicht, alljährlich ein Mal als Kalendermann zu erscheinen, und daß die Gaben, die er uns als solcher bietet, zu den besten gehören, die die Kalender-Literatur aufzuweisen hat, ist natürlich. — So enthält der so eben erschienene 1869er Jahrgang zwei Vorlesungen, die vom ausgezeichneten Berliner Maler Paul Meyerheim illustriert, ganze Bände unserer Tagesliteratur aufwiegen, und darauf folgen Aufsätze von V. Liebig: „Ueber den Ernährungswert der Speisen“, von Reismann: „Die Pflege des Volksgesanges in der Gegenwart“, von Voltmann: „Die Kunst für's Haus“, wahrlich genug des Anregenden. Dazu kommt noch ein warm geschriebenes Gedächtnißblatt an Alexander von Humboldt, dessen 100jähriger Geburtstag in das kommende Jahr fällt. Sei der Kalender allen empfohlen, die ein wahres Buch für's Haus suchen. Von der Verlagshandlung des Auerbach'schen Kalenders ebenfalls eckirt erschienen für 1869 der 29. Jahrgang von Steffen's Volkskalender, dessen zunehmender Absatz (1868: 30,000 Exemplare) an und für sich schon für seinen Werth spricht. Steffen's Kalender für 1869 enthält nebst 8 Stahlstichen und 4 Holzstichen, Novellen und Aufsätze der bewährtesten Schriftsteller: Aletke, Mühlbach, Robensberg, Pittl, Ring, etc. Auerbach und Steffen's Volkskalender für 1869 werden für Österreich ausschließlich durch die Verlagshandlung Urban & Schwarzenberg in Wien, Maximilianstraße 4 debittirt und sind von dieser direct und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Für die Schweizer

ist uns folgende milde Gabe zugekommen:
Von Herrn M., als ein von Herrn E. B. S. erhaltene Remuneration . . . 1 fl. — kr.
Hiezu die bereits ausgewiesenen . . . 8 „ — „
Zusammen . . . 9 fl. — kr.
Indem wir für diese edle Gabe im Namen der Humanität unsern innigsten Dank abtatten, bitten wir um weitere gütige Beiträge. Wir werden die kleinste Gabe des Armen mit dem gleichen herzlichsten Dank annehmen und öffentlich verzeichnen, wie die größte des Reichen; nur bitten wir, uns mit recht zahlreichen Spenden in den Stand zu setzen, das uns vorgezeichnete Ziel: den kiebern, durch verheerende Wasserfluthen in harte Noth gerathenen Schweizern reiche Hilfe bringen zu können, zu erreichen.

Die Redaction.

Handels- und Börsennachrichten.
L. R. Arad, 24. October. Der Verkehr im Getreidegeschäfte verharret innerhalb enger Grenzen; Nachfrage wie Angebot sind ohne wesentlichen Belang, da trotz der relativ niedrigen Preise die Speculation reservirt vorgeht.
Zur Arader Zeitung Nr. 246

und Besitzer von Vorräthen sich zu den keinerlei Avance bietenden Notirungen ihrer Vorräthe nicht entäußern wollen. Das meiste Animo besteht für Futuruz, sowohl für kurze wie spätere Termine; doch fehlen zu den bewilligten Preisen von fl. 1.60 Geber und wurde nur Einiges zu diesem Preise gemacht.
Korn ist ganz ohne Frage; größere Partien blieben a fl. 2.55 für 78—80 bahnfrei unberücksichtigt; Gerste mäßig für ausländische Rechnung gefragt, bedingt in bester Waare 69—72 pfd. fl. 2—2.5, zu welchem Preise einige tausend Mege ab den nächsten Bahnhaltungen verkauft wurden.
Weizen besserer Qualität findet für hiesige Mühlen gute Abnahme und conveniren die bewilligten Preise nur schwer für obere Rechnung; für untergeordnete Qualitäten sind die fremden Lirnten ebenfalls außer Verhältnis mit den hiesigen Preisen.
Spiritus bleibt prompt gut gefragt und behauptet legtnotirte Preise von 48—48 1/2 kr. pr. Grad sammt Faß. Für Schlußwaare, Dec.-März wird 42 1/2 kr. gefordert und 42 kr. pr. Grad ohne Faß bewilligt. Der Detailpreis ist unverändert zur letzten Notiz 49—49 1/2 kr. pr. Grad inclusive Gebinde.
Die diesmaligen Wochenmarktzufohren waren durchwegs gering und galt Weizen je nach Qualität fl. 2.75—3.30—70. Korn wurde meistens von Consumenten a fl. 2.30—35 gekauft. Gerste erzielte fl. 1.40—60, bessere Waare 10—15 kr. mehr. Futuruz galt fl. 1.50—55. Die Witterung ist trübe und anhaltend regnerisch.

Temesvár, 23. October. (Geschäfts-Bericht von Hetsch & Rosenber.) Der Geschäftsverkehr gestaltete sich in der abgelaufenen Woche auf unserm Plage bei ziemlicher Kauflust lebhafter, und konnten sich die vorwöchentlichen Preise aus diesem Grunde behaupten. Von Weizen waren besonbers 83—84 pfdige Sorten gesucht und a fl. 3.10—20 genommen. Roggen wurden ca. 6000 Mg. 78—80 pfdige in kleinen Partien für Norddeutschland a fl. 2.50—55 ab Magazin gekauft. Neuer Mais für unsere Brennereien a fl. 1.50—55 prompt, gesucht.
Wir notiren:
Weizen 83—89 1/2 pfd. fl. 3—3.10, 84—89 1/2 pfd. fl. 3.20—30, 85—89 1/2 pfd. fl. 3.60—70, 86—89 1/2 pfd. fl. 3.80. Leichtere Sorten 80 81 pfd. fl. 2.75—80 per Zoll-Centner.
Roggen 78—80 pfd. fl. 2.50—55.
Gerste 68—70 pfd. fl. 2—2.10, 65—70 pfd. fl. 1.70 bis 80.
Hafer 46—48 pfd. fl. 1.45—55.
Mais neuer prompt fl. 1.50—60, Dec.-Jän. fl. 1.70 März-April fl. 1.80.
Alles, erste Kosten ab Magazin.
Wien, 22. October. Effectengeschäft. Obgleich die Börse in günstiger Stimmung verharret, so war doch der Umfang des Verkehrs nur auf eine verhältnißmäßig kleine Zahl von Effecten beschränkt. Die Vorbörse verkehrte ausschließlich in Wiener Tramway, welche sich Anfangs von 91 auf 94.50 hoben, später auf 89 zurückgingen und mit 92 schlossen.
An der Mittagsbörse standen Tramwayactien wieder im Vordergrund des Geschäftes; diese bewegten sich zwischen 91.50 und 92.50, stiegen aber am Schluß wieder auf 94.50. Pester Straßenbahn geschäftlos. Temesvärer mit 8.75 begeben Ung. Dampfschiff etwas matter, mit 85 gefragt. Von Bankactien waren einige etwas matter, mit Creditbank mit 86.50 und 88.75, Pester Volksbank a 41 begeben. Mühlen fest, Erste Dfen-Pfeifer mit 665, Arpad mit 630, Victoria mit 295 gekauft. Steinbrücker Bierbrauereien waren stark gesucht und wurden mit 90 geschlossen, zu welchem Kurse Abgeber fehlten. Kettenbrücke etwas ruhiger, mit 470 geschlossen. Pester Omnibusactien stark ausgeboten und zu Pari in ziemlichen Posten verkauft. Draische Ziegelfabrik gefragt, mit 38 gekauft. Dollwätschfabrik mit 95 unter Pari begeben. Valuten etwas feiser, Ducaten mit 5.51, Paris mit 46.75 geschlossen.
Wien, 23. Oct. Im Getreidehandel war es ziemlich ruhig. Weizen blieb von Seite der Exporteure sehr reservirt und der Verkehr ausschließlich auf den Mühlenbedarf beschränkt und zu festen Preisen begehrt. Der Absatz betrug ca. 8000 Ctr. 83 pfd. fl. 4.75—80, 87 pfd. fl. 4.65—70, 88 pfd. fl. 4.45—50, 85 pfd. fl. 4.25—35. Alles 3 Monate 86 1/2 pfd. fl. 4.50, 84 pfd. fl. 3.85—4.05, 83 pfd. fl. 3.70, Alles Cassa. Roggen blieb in matter Stimmung, der Verkehr betrug ca. 4000 Mg. 79—80 pfd. fl. 2.95, 78—80 pfd. fl. 2.87 1/2—95. Gerste hielt sich in schöner Waare begehrt, und im Preise fest. Der Absatz betrug ca. 5000 Mg. Malwaare fl. 2.55—85. Futterwaare fl. 2.20—40. Hafer blieb in matter Stimmung und ohne bekannten Absatz. Mais hat aus Mangel an Ausgabot keinen wesentlichen Umsatz. Der Absatz betrug ca. 2000 Centner und wurden zu fl. 2.60—70 begehrt.
Hamburg, 22. Oct. Getreidemarkt. Getreide stille. Weizen per Oct. 125, per Dec.-Nov. 121, pr. Nov.-Dec. 118 1/2, Roggen pr. Oct. 94, pr. Dec.-Nov. 92 1/2, pr. Nov.-Dec. 91, Del pr. Oct. 19 1/2, pr. Frühl. 20 3/8.
Stettin, 23. October. Getreidemarkt. Weizen loco 62—64, per Oct. 72 1/2, Roggen 56 1/2, per Dec. 57 1/2, Del loco 9 1/2, per Oct. 9 1/2, Spiritus loco 17 1/2 pr. Oct. 17.
Berlin, 23. October. Getreidemarkt. Weizen pr. Oct. 67 1/2, pr. Dec.-Nov. 64, per Frühl. 62, Roggen pr. Oct. 57 1/2, per Dec.-Nov. 55, per Frühl. 51, Hafer pr. Oct. 34, pr. Dec.-Nov. 33 1/2, per Frühl. 33, Del per October 9 1/2, per Frühl. 9 1/2, Spiritus per October 16 1/2, per Frühl. 16 1/2, Witterung: Sehr schön.
Breslau, 23. October. Getreidemarkt. Weizen 87, Roggen 70, Hafer 42, Rapz 188. Del per Oct. 9 1/2, pr. Frühl. 9 1/2, Spiritus pr. Oct. 16 1/2, pr. Dec.-Nov. 16 1/2.
Adn, 23. October. Getreidemarkt. Weizen höher, Roggen besser. Weizen loco 7—7.10, pr. Nov. 6 1/2, per März 6 2/2, per Mai 6.3, Roggen loco 6, per Oct. 5.12, per März 5.7 1/2, per Mai 5.7, Del besser, pr. Oct. 10 1/10, Nov. 10 1/10, per Frühl. 10 1/10, Spiritus 2 1/2, Hell.

Schluss-Course der Wiener Börse
vom 23. October.

Staatsfonds.		Staatsloose.	
5 pCt. in öst. Währ.	Del.	1869 Ganzl.	Del.
54.69	54.70	172	172.50
59.25	59.30	171.50	172
95.00	95.60	79.25	79.75
58.50	58.60	84.80	84.95
51.00	51.50		

Grundentl.-Oblig.	
angarische	Del.
76.75	77.50
74.00	74.50
76.00	76.50
66.50	67.75

Bau- und Industrieactien.	
Del.	Wahr.
121.40	122.50
27.76	27.87
164	163.50
766	777
195	197
635	637

Eisenbahnactien.	
Del.	Wahr.
126.25	126.50
262.10	262.20
186.50	186.60
163.26	163.75
203.25	209.50
173.69	173
158.75	156
151.50	151.75
148	149

In Silber verz. Fonds.	
Del.	Wahr.
62.40	62.50
63.20	63.30

Wechsel.	
Del.	Wahr.
6.25	96.50
96.40	96.75
8.20	85.40

Kronen.	
Del.	Wahr.
138.75	139
91.50	92.50
117	119
53	54
140	140
9	40
29	29

Comptanten.	
Del.	Wahr.
9.60	9.67
11.55	11.60
1.70	1.73 1/2
113.50	113.75
113.50	113.75

Wien, 23. October. An der Vorbörse eröffneten Creditactien 211.70, gingen bis 212.40, schlossen 212.30—40. Staatsbahnactien 260.60—261.70, schlossen 261.60. Lombarden 186.40, 1860er Lose 84.50—84.85, schlossen 84.85, 1864er Lose 97.70—98.70, schlossen 98.70, 1866er Anlehen 59.20—59.25. Bankactien 760—768, schlossen 768. Tramwayactien 94.50—94.50, schlossen 99.50, Napoleon'sdor 9.23.
Der Hauptverkehr war heute in Bankactien, welche von ersten Häusern gekauft bei lebhaften Umsätzen um fl. 18 gestiegen sind. Demnachst war auch bedeutendes Geschäft in 1864er Lose, die eine Avance von 1 1/2 pCt. erlangten und behaupteten. Die meisten übrigen Effecten wurden mehr oder minder in die wieder aufgenommene steigende Bewegung einbezogen. Von verzinshenden Staatspapieren war besonders Juli-Nationalanl. beliebt und 1/2 pCt. höher. Sehr begehrt waren ungarische und galizische Grundentlastungsobligationen und wurden bis 3/4 pCt. höher bezahlt. Von Bank- und Creditactien waren noch Creditactien um fl. 1, Anglo-Osterr. und Anglo-Bun. um 1/2 fl. höher; Donaudampfschiffactien stiegen um fl. 2. Eisenbahnactien größtentheils höher, insbesondere Nordbahn um 1—1 1/2 pCt., Staatsbahnactien um fl. 1 1/2, Carl Ludwigactien um fl. 1, ung. Nordbahnact. um 1/2 fl. Siebenbürger, Franz Josephsbahn und Bacs-Fünfkirchner ebenfalls um 1/2—1 fl. höher, öst. Nordwestb. wurden mit 3/4—4 fl.agio umgekehrt. Von Prioritäten waren jene der Südbahn höher begehrt. Tramwaya bis fl. 8 höher gemacht, schlossen nur noch mit fl. 3—4 Avance. Bankactien wurden mit fl. 50 auf 1 Monat, fl. 20 auf 3 Tage gestellt. Fremde Valuten wenig verändert und fest, jedoch nur Specie's etwas höher. Napoleon's schlen seit gestern in der Art, daß für prompte Ablieferung von 500 Stück fl. 1—2 Reichsb. bezahlt werden.
Wien, 23. Oct. A b e n b ö r s e Creditactien 211.60, Nordbahn 1860, Staatsb. 261.40, 1860er Lose 84.60, 1864er Lose 93.30, Napoleon'sdor 9.22 1/2, ung. Creditactien 86 1/2, Tramway 95.50, Galizier 208 1/2, Bankactien 776. Matt.

Stimmen aus dem Publicum *).
Herrn Bänhiby Béla, als dem großen B des „Alföb“!
Ich danke Ihnen, daß Sie so gütig waren, mir Ihren Namen, Wohnung und Kanzlei mitzutheilen und bitte um Entschuldigung, daß ich so frei war, das große B zum Director der Arader Handels- und Gewerbetreibenden zu empfehlen. — Aber sehen Sie, ich konnte aus Ihrem gewissen Gasbeleuchtungsartikel nichts Besseres herauslesen, als daß Sie ein eiferbegehrter Director wären. Jetzt aber erfahre ich aus den Tagesneuigkeiten des „Alföb“, daß Sie nicht einmal das „Präsidium“ annehmen würden, — und ich habe Sie bloß als Director empfohlen; da ich jedoch Ihren Namen in der Liste der Bank-Actionäre nicht finden konnte, muß ich leider mein Anerbieten zurückziehen und glaube nun auch, was Sie in dem gestrigen „Alföb“ bezüglich Ihrer werthen Person gesagt.
Daß ich wirklich Actionär der Bank bin und auch ein Vaterland habe, davon können Sie sich die Ueberzeugung verschaffen, wenn Sie die Liste der Bank-Actionäre durchsehen wollen, wo ich als Besitzer der Actie Nr. 481 und anderer Actien eingetraget bin.
Ein Actionär der Bank.
An Sr. Wohlgeboren
Herrn Dr. Mor. Oppenheimer,
Präsident des Central-Ausschusses
Bukttin.
Gewohnt in allen meinen Unternehmungen die Oeffentlichkeit nicht zu scheuen, getreu also der Devise: „Offen und ehrlich“, erlaube ich mir an Sie geehrter Herr Präses folgende Zeilen zu richten und Ihnen gerabegu zu erklären, daß Sie, berufen zwar über die Einhaltung der gefaßten Beschlüsse zu wachen, nichtsbestoweniger den unter Ihrem Vorhitz festgesetzten Bestimmungen entgegenhandeln, resp. dieselben gar nicht vollziehen, sie somit ganz einfach ignoriren. Ober thaten Sie dies nicht, indem Sie mir seit dem 6. l. M., obgleich in der an diesem Tage zu St. Anna abgehaltenen Central-Ausschuß-Sitzung beschloffen wurde, den Aufruf, so wie auch alle bezüglich der Wahl gefaßten Beschlüsse nicht nur in der Zeitung zu veröffentlichen, sondern behufs Publication und öffentlicher Berlesung im Tempel überallhin zu versenden — nicht, gar nichts zukommen ließen? Ich sehe mich genöthiget, hiergegen nicht nur als Mitglied des Ausschusses, sondern auch als Wähler zu protestiren.
*) Für Form und Inhalt der unter dieser Rubrik enthaltenen Aufsätze übernimmt die Redaction keinerlei Verantwortung.

jeht
die
brach
vier
stien
ypale
Er.
sehr
niffe
ent-
dem
ten-
euz
de-
ing
rt.
nb
die
ns
ch
15
er
e,
e,
r-
n
e
1
3
1
t

Wenn uns auch Herr Präses vernachlässigten, so kam uns doch eine ganze Menge einer Drucksorte von einer andern Seite zu. Es war dies ein Circular im Namen eines „Wahlcomitês in Boros-Sebes“, gezeichnet von Jgn. Pollat. Mehrere Wähler waren der Meinung, nun sei Boros-Sebes auch ein Wahlort und Herr J. P. Präses, und ich hatte meine liebe Noth, müßte Erklärungen über Erklärungen ertheilen und nur mit Mühe konnte ich einige Wähler überzeugen, daß sie sich nicht nach Boros-Sebes, sondern nach Szt. Anna, als dem gesetzlichen Conscriptionsort, zu begeben haben.

Ich erlaube mir nun die Frage: Haben Sie Herr Präses Kenntnis von diesem Vorgehen? Ist ein Verfahren, welches vielleicht gar nicht gesetzlich, allenfalls aber zur Verwirrung dient, zu billigen?

Die Hochachtung, die ich für Sie hege, nöthigt mich zur Annahme, was ich sehr gerne thue, daß Sie von diesen Untrieben nichts wissen, nichts wissen können, daher ich es auch als Pflicht erachtete, Sie geehrtester Herr Präses darauf aufmerksam zu machen.

Genehmigen Sie den Ausdruck innigster Hochachtung, mit der ich verharre
Pécska, 22 October 1868. Ihr Diener Leopold Adler.

Geehrter Herr Redacteur!

Ich ersuche um gefällige Aufnahme der nachstehenden Zeilen:

Wie bekannt, sind die Wahlfähigen in jedem Bezirke conseribirt, folglich ist es nicht in Ordnung, daß man sich ein Certificat von Herrn Werner in St. Anna erst erbetteln soll, daher bitte ich im Namen Mehrerer diesen Mißgriff beseitigen zu wollen, da viele Wähler dadurch sich der Wahl entziehen werden.

Es gibt überhaupt viele Persönlichkeiten, die sich aus Stolz von Herrn Werner kein Certificat erbetteln werden, unter diesen bin auch ich.

Wie zu wissen beliebt, finden im constitutionellen Leben freie Wahlen statt, aber die Wähler brauchen keine Certificate sich von St. Anna oder von anderswoher zu verschaffen, folglich werden wir uns auch keine von dort erbetteln.

Apáti, den 22. October 1868

Verbleibe hochachtungsvoll u.

Moriz Adler m. p.,
im Namen Mehrerer.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.

17. October. Regina Silberleitner, Försterwitwe, r. l., 79 Jahr, Lungenlähmung. — Georg Sillován, Tagelöhnersohn, gr. or., 6 Wochen, Krämpfe. — 18. Carl Döflovits, Maurer, r. l., 27 Jahr, Lungenlähmung. — 19. Anna Borbács, gew. Notärswitwe, r. l., 68 Jahr, Wasserucht. — 21. Wilhelmine N., Dienstmagdsochter, r. l., 2 Monat, Fraissen.

Pernhava.

17. October. Adele Ruß, Tagelöhnerstochter, gr. or., 6 Tag, Schwäche. — 18. Michael Dóth, Deconomsohn, helv., 1 Monat, Fraissen. — 19. Nicolaus Mocz, Ackermannsohn, gr. or., 3 Wochen, Krämpfe. — 20. Johann Mikisf, Maurersohn, r. l., 4 Wochen, Fraissen. — 21. Demeter Mihailovits, Deconomsohn, gr. or., 1 Woche, Fraissen.

Sarkad.

22. October. Alexander Dpletan, Maurersohn, r. l., 3 Tag, Fraissen.

Gaja.

17. October. Fericsán Peršida, Ackermannstochter, gr. or., 3 Monat, Abzehrung. — 18. Dogman Roza, Ackermannstochter, gr. or., 7 Jahr, Wechselfieber. — 21. Krecza Jozsa, Ackermannsohn, gr. or., 2 Jahr, Keuchhusten. — Sandity Anna, Tagelöhnerstochter, gr. or., 2 Jahr, Wechselfieber.

Ginadung.

Der Ausschuß des Arader ersten Begräbnis-Vereins wird Sonntag den 25. d. M., von 9 bis 11 Uhr Vormittags, im Vereinslocale im evang. Bethause, Döflovitsplatz, die monatliche Sitzung abhalten, bei welcher Gelegenheit neue Mitglieder in den Verein aufgenommen werden, was hiermit zur Kenntnis gebracht wird.
Arad, den 24. October 1868.

Vom Vereins-Präsidium.

Theater.

Sonntag den 25. October 1. 3.
A párisi élet.
(Pariser Leben.)

Romantisch-fantastische Operette in 5 Aufzügen, von Halévy und Meilhac, übersezt von Satabár. Musik von Offenbach.

Wochenmarktpreise vom 23. October.

Wiener Metzen	Bester		Mittlerer		Minderster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	3	50	3	—	—	—
Halbfrucht	2	50	2	25	—	—
Korn	2	40	2	35	—	—
Gerste	1	70	1	60	—	—
Hafer	1	60	1	50	—	—
Kukuruz	1	60	—	—	—	—
Hirse	—	—	—	—	—	—
Mahnmehl	Cr.	—	—	—	—	—
Semmelmehl	—	—	—	—	—	—
Weißpohl	—	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	—	—	—	—	—	—
Futtertroch	—	—	—	—	—	—
Buchenholz	Kft.	—	—	—	—	—
Zerreichholz	—	—	—	—	—	—

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 24. October 1868.

5% Metalliques	57 20
5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	58 30
5% National-Anlehen	62 20
1860. Staatsanleihe	84 70
Banfactien	787.—
Creditactien	212.—

Wechsel-Cours.

Londen	115.35
Silber	113.25
Ducaten	5.50

Der heutigen Nummer liegt eine Entgegnung auf die Angriffe gegen die Versicherungs-Anstalt „Orszag“ als Extra-Beilage bei.

Correspondenz der Redaction.

Herrn D. L. in V.— Schreiben und Sonstiges mit Dank empfangen. Die gewünschte Adresse lautet: Berstadt Wieden, Wag-Gasse Nr. 1, im 4. Stock, Thüre Nr. 39, in Wien. Besten Gruß!

Redaction, Druck und Verlag von **S. Goldscheider**.
Hauptplatz im Winkler'schen Neugebäude.

Radautz, am 31. März 1868.
Herrn Johann Gruber in Wien!
Der Erfolg Ihrer Macassar-Oel-Pomade hat alle meine Erwartungen übertroffen; ich bitte demnach, mir noch zwei Tiegel von derselben mit umgehender Post gegen Nachnahme zu übersenden.

Aehnliche Dank- und Anerkennungs-schreiben liegen mehrere 1000 bei mir zu Jedermanns Einsicht auf, über erzielte Erfolge der k. k. ausschl. priv. **August Sieckirski**.

Macassar-Del-Pomade.

Höchst wichtig für Jedermann. (783—1,12)



Unübertrefflich in der Wirkung unter Garantie.

Unter Garantie bei einem regelmäßigen Gebrauche, verhütet das Ausfallen der Haare gänzlich, beseitigt jede Schuppenbildung vollständig, kahle Stellen des Hauptes werden vollhaarig, graue Haare werden dunkelkräftig, das Haar wird kräftig, geschmeidig, bewahrt es vor Ergrauen bis ins höchste Alter, und gestaltet das Haar wellenartig zu Locken. Ein Tiegel sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 30 kr., mit Postversendung oder Nachnahme 1 fl. 40 kr. ö. W.

Haupt-Contral-Versendungs-Depot en gros et en detail bei **JOHANN GRUBER**, k. k. Privilegiums-Inhaber in Wien, Mariadill, Gumpendorferstrasse Nr. 73, wohin alle schriftlichen Aufträge zu richten sind. Haupt-Depot einzig und allein in Arad bei Hrn. **HENRICH ELIAS**, Hauptplatz im Theatergebäude.

Leihfäcke

zu 1 1/2 kr. pr. Woche und Stück sind zu haben bei

A. Deutsch,
Steiniger'sches Haus, nächst der
Fremdenbude. (757—3,6)

Alle Gattungen veredelte Obstbäume,

eigener Zucht, empfiehlt der Geachtete laut Catalog zu mäßigen Preis n. Aufträge übernimmt aus Gefälligkeit Herr Johann Tedejschi in Arad.

Philipp Szita,
pens. gräf. Benkheim'scher Kunstgärtner in
Ghula. (772—2,3)

Dauernhafte Hilfe gegen sexuelle Schwäche!

Die Originalausgabe des in 30. Auflage erschienenen, für Jedermann nützlichen Buchs:

Der persönliche Schutz

(genannt „Fasse Muth“) von Laurentius, Arztlicher Rathgeber in Schwäche. Ein Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag vorseigt Preis 1 Thlr. 10 Sgr. 2 fl. 36 kr., ist durch alle Buchhandlungen, in Pest von Hartleben & Co. zu beziehen.

30 Auflegen! Diese hohe Ziffer macht jede Anpreisung überflüssig. Jedes Exemplar der Originalausgabe von Laurentius muss mit beigedrucktem Stempel versehen sein, worauf zu achten!

R. Dittmar

in Wien,
f. l. Indespröv. Lampen-Fabrikant,
empfehlend für den en gros, sowie für den en detail-Verkauf.

Petroleum-Lampen, Baffer, Ligroine-Lampen, Moderateur-Lampen.

Die Fabrik in diesem Fache die größte bei uns, und Auslands, und hat sich durch anerkanntes Selbstvertrauen der Fabrikanten aus. Der dieselbe, preis-economisch, welcher erproben, weiß eine überaus vortheilhafte Preisermäßigung aus, und ist Grund- und Haupt-Verkaufsstelle für die besten Lampen in normalem, als alle Concurrenzen des In- und Auslandes zu stellen in der Lage sind.

Meine Niederlage in Pest unter der Firma **R. Dittmar's Lampen-Niederlage**, bestehend aus allen Sorten Petroleum-Lampen, mit Garantie der Fabrikanten.

(578—9,12)



Preis ö. W.
1/2 Fl. 3 fl. 60 kr.
1/4 Fl. 1 fl. 80 kr.
1/8 Fl. 90 kr.
1/16 Fl. 50 kr.

Preisgekrönt in Paris 1867.

Weisser

BRUST-SYRUP

von G. A. W. Mayer in Breslau.

Unübertreffliches Hausmittel gegen veralteten Husten, langjährige Heiserkeit, Verkleimung, Keuchhusten, Catarrhe und Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhre, acuten und chronischen Brust- und Lungen-Catarrh, Bluthusten, Blutspucken und Asthma.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

Benötigte Ihnen hiermit, daß seit den 3 Jahren, wo ich Ihren weissen Brust-Syrup zum Verkaufe übernommen, selber sich immer mehr und eines größeren Absatzes erfreut, und zwar so, daß ich jetzt eine sehr namhafte Anzahl desselben verkaufe.

Nur weider Brust-Syrup wird von unseren Herren Aerzten als sehr wirksam anerkannt und hat schon sehr vielen Brustkranken erprobte Hilfe geleistet.

Adolf Berliner, Apotheker „zur göttlichen Vorsehung“ in Lemberg. Obiger Brust-Syrup ist nur allein echt zu obigen Preisen zu haben bei **W. S. Prinner** in Arad.

Jede Flasche ist mit meiner eingebraunten Firma versehen.

Uhren-Lager

in Gold- und Silber-Arbeit und Uhren-Lager, so wie Wiener Spindel- und Schwarzwasser-Albren.

empfehle ich bei Garantie zu den billigsten Preisen. — Die Uhren sind in allen Gattungen vorhanden. Die sehr gute und solide Ausarbeitung meiner Arbeiten wird genügend Sicherheit für die mit mir verbundenen Geschäften bieten.

Auch werden 2 tüchtige Arbeiter, so wie ein Lehrling sofort aufgenommen.

J. Grallert,
Uhrmacher, Starbengasse Nr. 2.
(801—1,2)

Gründlichen Unterricht

in der

französischen Sprache,

Grammatik, Conversation, Literatur und Handelscorrespondenz

ertheilt

Francis Isoz.

professor aus Paris.

Abendcours.

Vom 1. November l. J. an eröffnet Ozeigeanter in seine Wohnung, **Stiergasse Nr. 12**, zwei Abendcours.

1. Cours: Theoretischer und praktischer Unterricht in der französischen Sprache; 3 Mal wöchentlich, 2 fl.

2. Cours: Handelscorrespondenz; 3 Mal wöchentlich, 3 fl.

Freiwilliger Ausverkauf.

Ich beehre mich einem pl. t. Publicum und meinen geehrten Kunden dem höflichst anzuzeigen, daß ich wegen Auflösung meines im Carl Kohn'schen Hause, Hauptplatz Nr. 1, seit einer Reihe von Jahren bestehenden

Nürnberger-, Galanterie-, Kurzwaaren- u. Garngeschäftes

ich entschlossen habe, mein reichhaltig fortirtes Waarenlager entschieden unter **Fabrikpreisen** auszuverkaufen.

Indem ich insbesondere ein complettes und geschmackvolles Lager aller Gattungen in- und ausländischer Wirkwaren englischer Näh- und Strickwirne, echter Pottendorfer, Berliner- und Arraswolle, Seidens, Baumwoll- und Leinenbänder, in- und ausländischer Garne, nebst englischer und steirischer Stahlwaaren einer geneigten Beachtung empfehle, dürfte ein Jeder wohl eine Veranlassung finden, diese besonders günstige und sich selten darbietende Gelegenheit nicht unbenutzt zu lassen.

Italienische Mazzoni- u. Maratella-

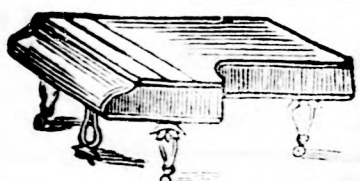
Spinnhanfe

sind in jeder beliebigen Qualität und Quantität bereits vorräthig, und bin ich durch den directesten Bezug derselben in der Lage, besonders billige Preise zu notiren.

Preisblatt nebst Muster werden auf Verlangen bereitwilligst ertheilt.

(771-4,10)

Adolf Buchsbaum.



Clavier-Niederlage.

Der Geseftigte beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publicum die höfliche Anzeige zu machen, daß er in seiner am Hauptplatz im Wallfischischen, vormals Gantner'schen Hause im 1. Stock befindlichen

Clavier-Niederlage

stets eine große Auswahl der vorzüglichsten Instrumente aus den renomirtesten Fabriken am Lager hält und empfiehlt dieselben zu den billigsten Preisen.

Ebenso werden daselbst auch alte Claviere gegen neue umgetauscht, sowie auch gegen eine mäßige Gebühr monatweise ausgeliehen. Arad, im October 1867.

Moriz Klein jun.

Die neu etablirte

Soda-Wasser-Fabrik des J. Junga

in Arad, Rathhaus-Gasse Nr. 2, empfängt ihr mit einem Apparat neuester Construction erzeugtes **Soda-Wasser bester Qualität.**

Im Detail: den Inhalt eines kleinen Siphons à 8 kr. großen à 12 kr. Wiederverkäufer und Abnehmer größerer Mengen genießen eine entsprechende Preisermäßigung.

Die Verschleißorte und Siphons sind mit der Geschäfts-Firma „J. JUNGA“ bezeichnet.

Die Herren Kaufleute und Gastgeber von Arad und Umgebung, die dieses Fabricat in ihr Geschäft einzubehalten beabsichtigen, werden höflichst ersucht, ihre diesbezügliche Willensmeinung dem Geseftigten gefälligst bekannt zu geben.

Josef Junga,

Apotheker und Fab. iks. Eigenthümer.

Der allgemein beliebte, nach ärztlichem Gutachten erprobte steirische Kräuterjast

für Brustleidende ist stets im frischen Zustande zu bekommen bei **Cones & Freyberger in Arad,** wie auch

- | | |
|----------------------------------|-----------------------------------|
| in Carlsburg bei C. M. Megay. | in Oedenburg bei Apoth. N. Mezey. |
| Kronstadt . . . Apoth. Jekelius. | Papa . . . G. Bermüller. |
| Debreczin . . . Dr. Rothschueck. | Pest . . . Apoth. v. Torók. |
| Esseg . . . Deszháthy. | Pressburg . . . Heintz. |
| Güns . . . Apoth. Strehli. | Raab . . . A. Hergeszell. |
| Gyöngyös . . . Kocianovich. | Sassin . . . Apoth. Mücke. |
| Kaschau . . . A. Novelly. | Semlin . . . Treschtsik. |
| Keszthely . . . G. Singer. | Temesvár . . . J. L. Schidlo. |
| Komorn . . . Apoth. Grötschel. | Werschetz . . . S. Pecher, Apoth. |
| Mohacs . . . A. Kögl. | |

Preis: pr. Flasche à 87 kr. österr. Währung.

J. ENGELHOFER'S Muskel- und Nerven-Essenz

aus aromatischen Alpenkräutern. Unfehlbar vorzügliches Mittel gegen Gesicht- und Gelenkschmerzen, Schwindel, Kreuzschmerzen, Nerven- und Körperwäche und zur Stärkung der Geschlechtskräfte als bestwirksam anerkannt.

Preis: pr. Flacon à 1 fl. österr. Währung.

Stomaton (Mundwasser)

von Dr. BRUN, Zahnarzt mehrerer k. k. Institute in Graz. Bewährt als vorzüglich heilend bei Blutung des Zahnfleischs, übertriebenem Athem und eintretenden Caries.

Preis: 1 Flasche 87 kr. österr. Währung.

Dr. KROMHOLZ'S MAGEN-LIQUEUR,

sehr empfehlenswerth bei Reisen und Jagdpartien.

Preis: 1 Flasche 52 kr. österr. Währ. (523-8,12)

Die (739-3,6) Zustreifung

von Frachtgütern von der Eisenbahn in die Stadt und vice versa übernehme ich à 8 fr. pr. Centner.

A. Deutsch.

Steiniger'sches Haus.

9494. (798-2,3)
1868.

Arlejtesi hirdetés.

Arad megye Miske községében lévő Töz-hidnak újholi felépítése az a részbeni műszaki iratok alapján 2755 ft. 45 krnyi költségvetés mellett elrendeltetvén, a zárt ajánlatok elfogadása mellett nyilvános árlejtesi író 31-én délelőtti 10 órakor, Arad megye számvetőségi irodájában fog eltaratni.

Miről a vállalkozni szándékozók 16 pct. bányompenzellellátva, a kirett helys időre leendő megjelenés ezéjjából azzal hivatalnak meg, miszerint az árlejtesi telettelek addig is a megyei főmérnök irodájában megtekinthetők.

Aradon, 1868. évi október hó 20-án.
Nagy Sándor,
rendszertani alispán

Feilbietungs-Edict.

Ueber bewilligte ex cutive Feilbietung des Mobilar-Vermögens des k. k. pensionirten Oberlieutenanten Ignaz Balzer durch das k. k. 78. Inf. Regiments-Comand, wird zu deren Vernehmung als 1. Termin der **2. November**, als 2. Termin der **16. November** und als 3. Termin der **30. November 1868** bestimmt, und am letzten Termin die requirirten Objecte auch unter dem Schätzungspreise an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Kaufslustige wollen sich an den genannten Tagen 9 Uhr Vormittags in der Wohnung des Herrn Excuten, Paster-Strasse Nr. 4, einfinden. (797-2,3)

Caffee

à 60, 65, 70 kr. bis fl. 1.10 per 28. Pfund, verkauft das ostindische Caffee-Magazin, Wien, Graben 29, im Innern des Trattnerhofes. In der Provinz gegen Nachnahme bei Abnahme von 30 Pfund an alle Eisenbahn- und Dampfstationen franco Fracht.

Tiroler Kraut-schneider

ist bereits wieder hier angekommen und empfiehlt seine Dienste dem hochgeehrten pl. t. Publicum. Zu erfragen in der Kirchengasse, im Gasthause „zu den zwei Pistolen.“ (802-1)

PETROLEUM,

in feinsten Qualität, ist billigst zu haben bei

(605-12,12)

A. Deutsch,

Steiniger'sches Haus, nächst der Promenade.

Bestige Plachen, Plachen-Einwand, Drucht, Mehl, Woll, Stroh- und Wehl-Säcke, nebst allen Gattungen Pferde- und Bett-Röfen, in jeder beliebigen Quantität, zu billigen Preisen, bei **Albert Deutsch, nächst dem „König“, Coffeehanse in Arad. Auch werden daselbst gegen billige Provision Säcke vertheilt. (793-8)**

Bier-Salon „zu den drei Königen.“

Zur Eröffnung der Winter-Saison

ist soeben eine frische Sendung extrafeines Steinbrucher Doppel-Märzen-Bier aus der Actien-Bräuerei (Barber & Klusmann) bei mir einget. eifen. Täglich vorzügliches Frühstück, Diner und Souper à la carte zu den billigsten Preisen. Um zahlreiche Zuspruch bitten

Julius Weiss.



Geschäfts-Eröffnung.

Der ergebene Geseftigte beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publicum die höfliche Anzeige zu machen, daß er in der Forraygasse, im Graf Nadasdy'schen Hause eine

Männerkleider-Niederlage

errichtet hat, wofelbst auch alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten auf Bestellung angenommen und prompt ausgeführt werden. Um zahlreiche gütige Aufträge bitten

(773-2,3)

Achtungsvoll

Johann Blau.

Holzverkauf.

Der Holzschlag in dem an der Siebenbürgen Eisenbahnlinie befindlichen von dem Bergauer Bahnhof wie auch vom Maroscher zwei Meilen entfernten, mit guten Transportwegen versehenen, 3444 Joch umfassenden Buchen-Urwald und vom Herbst des Jahres 1868 angefangen auf ein oder mehrere Jahre jochweise im Ganzen, oder auch in kleineren Parzellen, gegen gleich baare Bezahlung aus freier Hand zu verkaufen. Kaufslustige erhalten nähere Auskunft bei Herrn

Demeter Beáló,

Landes- und Wechseladvocat in Temesvár.

Verkauf mit Garantie.

JOHANN HERRLING,

Gäbe der Theater- und Schönen-Gasse Nr. 1, empfiehlt sein reichhaltiges Lager

Dittmar'scher Petroleum- u. Ligroine-Lampen

bester Construction, (708-13,30) so wie die hiezu gehörenden

Cylinder, Dochte, Kugeln und Stürze,

zu den äußerst billigsten Preisen;

ferner: Ein großes Lager von feinstem unentzündlichem Petroleum, das Br. Pfund zu 18 kr., Ligroine, das Pfund zu 36 kr.,

hier, so wie in seiner Filiale zu Neu-Arad.

Wiederverkäufern angemessener Rabatt.

Herrn F. Wertheim & Co. in Wien,

k. k. priv. erste Cassen-Fabrik.

Stanislaw, 7. October 1868.

Bei dem am 28. September d. J. hier stattgehabten furchtbaren Brande war meine im vorigen Jahre von Ihnen bezogene Cassé Nr. 15,720 durch volle 50 Stunden dem heftigsten Feuer ausgefekt.

Die Cassé stand im Comptoir zu ebener Erde und hatte das starke Feuer des vom ersten und zweiten Stocke herabstürzenden brennenden Gebälles auszuhalten.

Es freut mich, Ihnen sagen zu können, daß diese Cassé die größte aller Feuerproben glänzend bestanden, indem die darin aufbewahrten Papiere vollkommen unverfehrt erhalten blieben.

Achtungsvoll

K. Kiessler, Wechselstube.

(770-2,3)